

# Leumberg



Leumberg: hinten von lk nach rt Leumbergegg (Hübeli, Burkhalter), Leumberg (Wyss und Aebi), Unter-Leumberg (Geissbühler und Flückiger-Neuenschwander); vorne Hinter-Leumberg (Jau); nicht im Bild Hinter-Leumberg an der Egg (Gerber-Gurtner)  
Foto Hans Schuler

## Von früher

Die Siedlung liegt zuoberst an der Wynigen–Schwanden–Luegstrasse nordwestlich der Lueg. **Löwmburg** war im 15. Jahrhundert an das St. Ursenstift in Solothurn abgabepflichtig.

**1544** erscheint im Ausburgerrodel von Burgdorf **Ulrich Hiltbrunner**. Hundert Jahre später **1664** gaben **Hans Hiltbrunner** und **Hans Schrag** Auskunft über den Grenzverlauf der **Zehndmarch Löwenberg**. Diese Angabe lässt den Schluss zu, dass zu diesem Zeitpunkt in Leumberg mindestens zwei Höfe bewirtschaftet wurden.

**Peter Wyss** (\*1638), getauft in Koppigen und von Alchenstorf, heiratete 1661 Barbara Hiltbrunner. Mit Hilfe seines Schwagers Ulli Hiltbrunner erwarb er um **1680 ein Heimwesen in Leumberg**.

Nach 1700 sind die Hiltbrunner und nach 1720 die Schrag in den Kirchenbüchern unter Leumberg nicht mehr zu finden. Das bestimmende Geschlecht ist ab ca. 1700 Wyss.

Während die Hiltbrunner dauerhaft aus den Kirchenbüchern von Wynigen so gut wie verschwinden, lassen sich die Schrag andernorts in der Kirchgemeinde Wynigen nachweisen.

## Die Täufer Schrag

Zwischen 1600 und 1720 stammten die Schrag fast ausschliesslich aus Leumberg und Mistelberg. Dann verteilten sie sich nach 1720 über die gesamte Gemeinde Wynigen. Zum Beispiel wurde **Niklaus Schrag** (1695) in Leumberg geboren und kam 1735 als **Köhler** ins Stampferhäuschen (verschwunden) unterhalb der Birche bei Rüedisbach. Generationen später finden wir Nachkommen des Köhlers Schrag bis heute auf der **Kanzel** und im **Ausserhaus**.

Warum haben die Schrag die Höfe in Leumberg und Mistelberg aufgegeben? Sie waren in Wynigen als Chorrichter, Gerichtsäss und Kirchmeier geachtet und geschätzt. Selbst bei fehlenden Belegen ist es wahrscheinlich, dass die Aufgabe der Höfe in Mistelberg und

Leumberg um 1720 im Zusammenhang mit der **täuferischen Gesinnung dieser Schrag** zu verstehen ist. Möglicherweise war sogar ihr Hab und Gut eingezogen worden, wie bei **Hans Reist** (\*vor 1644), der als einflussreicher Ältester der bernischen Täufer 1670 vom **Hof Rothenbaum** bei der Lueg vertrieben wurde und mit seiner Frau nach Ehrstädt im Kraichgau (D) floh.

Die Täuferbewegung entstand in der Zeit der Reformation im 16. Jahrhundert und wurde als radikale christliche Gemeinschaft unter dem Vorwurf der Ketzerei und der Rebellion jahrhundertlang diskriminiert und verfolgt. Entgegen den reformatorischen Hauptfiguren wollten die **Täufer** eine **obri-keitsunabhängige Kirchgemeinde** mit freiwilliger Mitgliedschaft. Den **Eid** und den **Kriegsdienst** verweigerten sie. Erst ein **Erwachsener** könne mit der **Taufe** seinen christlichen Glauben bezeugen. Diese täuferischen Auffassungen widersprachen dem Gottesstaat der **Gnädigen Herren von Bern** völlig, und die Gläubigen-Taufe wurde **als «Wiedertaufe» gebrandmarkt**.

Eine Täufer-Geschichte können wir mit der Publikation *«Als bernische Täufer im Baselbiet Asyl suchten»* von Hanspeter Jecker (2014) aufzeichnen und zwar mit **Bendicht Schrag (1767–1843)**. Sie entwickelte sich im Gegensatz zur Mehrzahl anderer Täufer positiv. Seine Grosseltern flohen **von Mistelberg oder Leumberg** als Täufer um 1720 auf den Hof Cernetours bei Eschert im **Jura**. Seine Eltern Schrag-Blaser sind dann in Court und Grandval aktenkundig. Sowohl Grossvater Ulrich als auch sein Vater Bendicht der Ältere beantragten mit Erfolg den **Heimatschein von Wynigen**, was für Täufer nicht selbstverständlich war. Nach dem Einmarsch Napoleons ermöglichte erst die **Helvetik**, dass Bendicht der Jüngere (\*1767) als Täufer im Jahr 1801 **den Hof Ostenberg bei Liestal kaufen** konnte. Mit drei früh verstorbenen Frauen hatte Bendicht 1807 acht Kinder. Noch 1813 muss der Witwer im Raum Basel gewohnt haben und folgte als 50-Jähriger mit einigen seiner Kinder und anderen Täufers seinem Sohn Jakob nach **Nord-**

**amerika**. Bendicht Schrag setzte seine Reise von Philadelphia in Richtung **Ohio** fort, wo er noch bis 1843 lebte. In Ohio trat Bendicht Schrag der strengeren **amischen Gemeinschaft** bei, während andere Täufer bei den **Mennoniten** (Täufer) blieben.

Am 31. Juli 2025 besuchte Peggy Burris aus Kalifornien mit ihrem Ehemann Wynigen und Leumberg. Peggys Grossmutter hiess **Shrock**, früher **Schragg**, und sie ist mit Sicherheit eine Nachfahrin der **Schrag** von Leumberg.

## Wyss – als Bürger in Wynigen aufgenommen

Stammvater der **Wyss** ist **Peter** (\*1638) von **Alchenstorf**, der sich 1661 mit Barbara Hiltbrunner vermählte und mit Hilfe seines Schwagers Ulli ein Heimwesen in **Leumberg** erwerben konnte. Nach der Regelung des Bürgerrechts mit **Heimatort von 1679** stellte er vermutlich schon bald ein **Gesuch um Einbürgerung in Wynigen** und bezahlte **Einzugsgeld**. Nur so war es möglich, dass Peter Wyss 1694 für den **abgestorbenen Hans Schrag** als dessen Nachfolger zum **Chorrichter** gewählt werden konnte.

Generationen später übernahm **Johann Ulrich Wyss** (\*1804) den Leumberg. Die Inschrift über der Kellertür des Vorgängerbaus von 1617 wurde von ihm ergänzt.

|      |                   |   |      |      |
|------|-------------------|---|------|------|
| 1617 | I o V             | * | W    | 1849 |
|      | für Johann Ulrich |   | Wyss |      |

Johann Ulrich hatte 12 Kinder. **Ulrich, der Jüngste** (\*1853), wurde später Hofbesitzer. Während das Stöckli 1867 noch von Johann Ulrich gebaut sein könnte, passt das Bauernhaus mit Baujahr 1883 in die Zeit seines Jüngsten Ulrich Wyss-Oppliger.

Ulrichs Sohn **Franz** folgte als Hofbesitzer, und sein Bruder **Fritz Wyss** (1883–1974) absolvierte nach der Sekundarschule in Wynigen eine Lehre bei einem Notar. Von **1919 bis 1952** war Fritz Wyss **Regierungsstatthalter des Amtes Burgdorf**.